



Einreichung e-Petition

epetition An: oberbuergermeister
Kopie: onlineredaktion

Von: epetition@dresden.de
An: oberbuergermeister@dresden.de
Kopie: onlineredaktion@dresden.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf www.dresden.de wurde die e Petition mit dem Titel ~~Zukunft jetzt~~ für einen termingerechten Neubau des Gymnasiums Dresden Linkselbisch Ost (LEO) 2024 am 26.06.2020 für die Dauer von 12 Wochen veröffentlicht. In dieser Zeit haben 301 Unterstützer/ innen diese Petition mitgezeichnet.

Die Petition wird Ihnen hiermit zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Onlineredaktion

Inhalt der Petition

Potent:
Anschrift:
Telefon:
E Mail:

Titel: Zukunft jetzt für einen termingerechten Neubau des Gymnasiums Dresden Linkselbisch Ost (LEO) 2024

Text:

Wir fordern, die getroffenen Beschlüsse zum Neubau des Gymnasiums Dresden Linkselbisch Ost (LEO) am Standort Bodenbacher Straße zügig umzusetzen und einen Umzug aus dem aktuellen Provisorium in den Neubau 2024 sicherzustellen.

(Bezug auf Beschluss des Stadtrats zu V2442/18 vom 20./21. September 2018 sowie auf Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau zu V2819/18 vom 15. Mai 2019)

Hochwertige Bildung ebnet den Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe und zur Mitgestaltung unserer Zukunft. Visionen für eine nachhaltige Entwicklung haben sowohl die Interessen und Bedürfnisse aller jetzt lebenden Generationen als auch die Lebensqualität künftiger Generationen im Blick. Die für 2024 geplante Fertigstellung des Schulneubaus sowie das Schulkonzept des Gymnasiums LEO stehen für diese Prinzipien und damit für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Dresden.

Bei diesem Gymnasium handelt es sich um ein Schulprojekt, bei dem in besonderer Weise durch frühzeitige Beteiligung der Betroffenen die unverzichtbare Einheit von Schulkonzept und Schulgebäude in den Vordergrund gerückt wurde und somit alle an Schule Beteiligten als Nutzer ernst genommen werden. Ab 2024 werden jährlich ca. 900 Schülerinnen und Schüler am Gymnasium LEO ihren Weg in die Zukunft beschreiten. Damit hat die Hauptstadt Dresden das Gymnasium LEO die Chance, ein kulturelles Zentrum und Bildungszentrum zu werden und in Seidnitz zu werden und zur gewünschten qualitativen Aufwertung des Stadtteils beizutragen.

Nach einem mehrjährigen Prozess der Vorbereitung und Planung wurden die bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung des Gymnasiums LEO auf dem Standort Bodenbacher Straße (Flurstück 176/7 der Gemarkung Seidnitz) geschaffen. In einem aufwändigen Planungswettbewerb mit Beiträgen aus 12 Architekturbüros wurde durch eine neunköpfige interdisziplinär besetzte Preisrichterjury der Siegerentwurf gekürt. Die öffentliche Ausstellung der eingereichten Entwürfe und insbesondere des Siegerentwurfs im Februar 2020 haben eindrucksvoll belegt, dass es trotz der Erfordernisse eines Schulbaus möglich ist, sowohl den Baumbestand am vorgesehenen Standort zu erhalten als auch größere Grünflächen zu integrieren. Klimafreundliche und „grüne“ Schule ist hier nicht mehr nur ein Slogan, sondern wird alltäglich gelebte Realität. Mit der „Versenkung“ der Turnhalle und einer originellen Architektur wird so wenig Freifläche wie nötig versiegelt und so viel Freifläche wie möglich erhalten, die Begrünung der terrassenförmig angelegten Dächer sorgt für grüne Oasen, die der Schule die Umsetzung ihrer konzeptionellen Schwerpunkte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „gesunde Schule“ ermöglichen. Über die ästhetischen Anmutungen von Architektorentwürfen mag man streiten. Der herablassende subjektive Vorwurf aber, hier werde einfach „ein Bauklotz in die Gegend“ gestellt, wird einer Diskussion über nachhaltige Stadtteilentwicklung auch dann nicht gerecht, wenn er beständig wiederholt wird, und entwertet zu Unrecht pauschal die Arbeit vieler Jahre.

Der Planungs- und Vorbereitungsprozess war über Jahre hinweg jederzeit öffentlich, nachvollziehbar und hat transparent die Beteiligung unterschiedlicher Interessengruppen ebenso gesichert und deren Bedürfnisse berücksichtigt wie der demokratische Entscheidungsprozess. Das zeigt sich mitunter in Details wie der Einrichtung eines bestehenden Fuß- und Radwegs zur Querung des Geländes oder der Nutzbarmachung eines Teils der Außenanlagen für eine außerschulische Öffentlichkeit, insbesondere für Familien und Kinder. Dass in einem solchen mehrjährigen Aushandlungsprozess Ansichten, Interessen und Bedürfnisse gegeneinander abgewogen werden müssen, ist ebenso klar wie der Umstand, dass man diese weder in jeweils gleichem Maße einbeziehen noch diesen immer in vollem Umfang gerecht werden kann. Eine umfassende Abwägung, unterstützt etwa durch ein überaus positives Umweltgutachten und eine Entwicklungsstudie, war stets Grundlage und Praxis der Debatte.

Daher sollte in der gegenwärtigen Situation erstens, nicht hinter den schon erreichten Diskussionsstand „von vor Jahren“ zurückgegangen werden. Zweitens sollte die Umsetzung der getroffenen Entscheidungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums LEO und letztlich des gesamten Stadtteils nicht unnötig verzögert werden. Es geht hier um eine Entscheidung von gesamtstädtischer Tragweite und darum zu verhindern, dass ein von großem Engagement und breiter Zustimmung getragenes, zukunftsorientiertes Schulprojekt in einer der üblichen Standardlösungen verendet, bei der das erwünschte Zusammenspiel von Architektur und pädagogischem Leitbild nicht mehr realisierbar wäre. Letztlich kann die Schule auch nur so die ihr von der Stadt Dresden zugedachte Funktion erfüllen, die innerstädtischen, seit Jahren von Schüleranmeldungen „überrieschten“ Gymnasien zu entlasten.

In die Standortabwägungen für das Gymnasium LEO wurden im Vorfeld der Entscheidung des Stadtrates zur Vorlage V2442/18 vom 21.09.2018 relevante Standorteigenschaften, sowie Funktionalität, Erschließung und Lärmschutz umfassend analysiert und erörtert. Daraufhin wurde festgestellt, dass der nunmehr geplante nördliche Standort auf der Bodenbacher Straße der geeigneter ist. Die nunmehr vorgetragenen Argumente der Kritiker des geplanten Standortes entbehren hingegen fundierter Grundlagen und scheinen von bloßem Aktionismus getragen zu sein, der jedoch hinter dem berechtigten Interesse der aktuellen und künftigen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums LEO sowie von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern an einem planmäßigen Fortgang des Bauleitplanverfahrens zurückzutreten hat.

Das Gymnasium LEO wurde vor genau einem Jahr am vorläufigen Ersatzstandort Berthelsdorfer Weg unter sehr schwierigen Bedingungen mit nur vier Schüleranmeldungen gegründet. Mittlerweile entscheiden sich viele Eltern trotz des aktuell wenig ansprechenden Schulgebäudes, nur aufgrund des innovativen und schülerorientierten Schulkonzepts für das Gymnasium LEO. Dabei vertrauen Eltern sowie Schülerinnen und Schüler natürlich auf die für den Schulneubau angekündigten Entscheidungen, Zusagen und Terminschienen. Der aktuelle Ausweichstandort wird im Jahr 2024 an seine Kapazitätsgrenze gelangen. Der Bau der zur Entlastung der Raumsituation geplanten mobilen Raumeinheit verzögert sich bereits. Dies zeigt, auf welch wackligen Füßen Schulplanung mitunter stehen kann. Aktuell können Verzögerungen und Umplanungen abgefangen werden, aber eine Verzögerung des geplanten Neubaus würde nicht nur fahrlässig mit den Bildungschancen unserer Kinder spielen, sondern ganz grundsätzlich die praktische Umsetzung des zukunftsweisenden Schulkonzepts des Gymnasiums LEO gefährden, für das die baulichen Voraussetzungen einer offenen Lernlandschaft nach innen (Schule) wie nach außen (Stadtteil) unverzichtbar sind.

Wir nehmen daher mit großer Sorge die neuerlichen Diskussionen über den geplanten Standort des Gymnasiums LEO wahr und fordern:

1. ... in hinreichendem Maße die o. g. Interessen und Bedürfnisse der aktuellen wie der künftigen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums LEO sowie von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zu berücksichtigen.
2. ... die bereits getroffenen Entscheidungen schnellstmöglich umzusetzen.
3. ... die Fertigstellung des Neubaus in der ersten Jahreshälfte 2024 sicherzustellen, um den geregelten Übergang aus dem aktuellen Provisorium in eine für Dresden einzigartige Lernlandschaft zu gewährleisten.
4. ... damit auch ein Zeichen zu setzen für den Vorrang des Gleichschritts von Bildung und nachhaltiger Entwicklung in Dresden.

Liste der Mitzeichner
